

BILD DER WOCHE



Foto: Modeschule Hallein

Nach 15 Monaten Bauzeit eröffnete die Modeschule Hallein der Erzdiözese Salzburg kürzlich ihr modernisiertes, umgebautes Schulgebäude. Neue Modewerkstätten, Hairstylingsalons sowie ein Make-up-Studio warten auf die mehr als 400 Schülerinnen und Schüler – die Schülerzahl hat sich in den letzten drei Jahren verdoppelt. Insgesamt wurden ca. 3,9 Millionen Euro investiert. Zahlreiche Festgäste kamen zur Eröffnung: Landesschulrats-Präsident Johannes Plötzener, Direktorin Michaela Joeris, Erzbischof Franz Lackner, Ministerin Sonja Hammerschmid, Landeshauptmann-Stellvertreter Christian Stöckl und Schulerhalter-Vertreter Josef Rupprechter (v. l.).

ANGEMERKT

Karl Roithinger,
Chefredakteur.

Liebe Leserin, lieber Leser!

Die Urlaubs- und Ferienzeit ist vorbei und damit kommt der Wahlkampf für die Nationalratswahl am 15. Oktober so richtig in Fahrt. In dem knappen Monat bis dahin erwarten uns allein mehr als 40 TV-Duelle der Spitzenkandidaten der diesmal besonders zahlreichen Parteien und Bewegungen, wie das jetzt heißt. Fernseh-Auftritte sind immer noch die wichtigste Entscheidungsgrundlage für Unentschlossene, sagen Werbefachleute.

Dass unsere Politikerinnen und Politiker um uns Bürger noch intensiv werben müssen, das zeigt unter anderem eine Umfrage des IMAS-Instituts. Das niederschmetternde Ergebnis: Nur drei Prozent der Österreicher glauben, dass jene Frauen und Männer, die auf Bundesebene ihre Interessen vertreten sollen, sehr gut über die Alltagsorgen der durchschnittlichen Menschen Bescheid wissen. Weitere 23 Prozent glauben, dass sie zumindest einen einigermaßen guten Kenntnisstand über die wirklichen Probleme der Österreicher haben, knapp drei Fünftel aber sind davon überzeugt, dass unsere Politiker vom gemeinen Volk ziemlich abgehoben sind. Von Bürgernähe also keine Rede!

Dabei gilt als politische Faustregel, dass die Zufriedenheit mit der Politik mit ihrer Nähe zum Wähler zunimmt. Deshalb stehen Gemeinde- und Landespolitiker dank ihrer Nähe zum Wähler bei diesem meist in einem besseren Licht als Bundes- oder gar Europapolitiker. Wir sollten aber nicht vergessen, dass echte Information auch eine Holschuld ist. Gelegenheit haben wir derzeit genug.

karl.roithinger@rupertusblatt.at

THEMA IM GESPRÄCH

„Migranten sind Pioniere der Zukunft“

SANT'EGIDIO



Ein „**Marshall-Plan** für Afrika“ dürfe kein „Alibi“ sein, um damit „die Mauern der Festung Europa zu erhöhen“, hieß es beim Weltfriedenstreffen der katholischen Gemeinschaft Sant'Egidio.

Foto: Archiv

Münster/Osnabrück. Beim Weltfriedenstreffen der katholischen Gemeinschaft Sant'Egidio in Münster und Osnabrück wurde zu einem neuen Blick auf Flüchtlinge aufgerufen, sowie für neue Formen des Einsatzes für Afrika. Flüchtlinge sollten aus ihrer eigenen, vom Zwang zur Flucht bestimmten Perspektive wahrgenommen werden, sagte die Koordinatorin der Flüchtlingshilfe der Gemeinschaft Sant'Egidio in Deutschland, Ursula Kalb. „Der Flüchtling ist kein Problem, sondern er hat ein Problem.“ Menschen zu retten sei eine humanitäre Pflicht, sie aufzunehmen bedeute Bereicherung. Kalb kritisierte, dass die Flüchtlingsdebatte oft emotional und polemisch geführt werde. „Wir hier in Europa brauchen junge Leute, und von der Integration profitieren wir alle“, unterstrich die Vertreterin von Sant'Egidio. „Die Migranten sind Pioniere der Zukunft.“

kap



PLUS

Singende Bischöfe. „Wer singt, betet doppelt“ ist der Titel einer CD mit Marienliedern, die Österreichs Bischöfe vor zehn Jahren anlässlich des Besuchs von Papst Benedikt XVI. in Österreich aufgenommen haben. Zum Jubiläumsjahr „100 Jahre Fatima – 70 Jahre Rosenkranz-Sühnekreuzzug (RSK)“ ist die CD wieder erhältlich, und zwar gegen eine Spende über E-Mail bei zent@ma-rsk.at



MINUS

Luchs Alus ist tot – gefunden ohne Kopf und Vorderläufe im Saalachsee. Ob der Luchs wie viele andere einer Straftat zum Opfer fiel, wird geprüft. „Wir müssen alles daran setzen, Kriminellen das Handwerk zu legen, damit der Luchs nicht das gleiche Schicksal erleidet wie der Braunbär in Österreich: Er ist 2011 zum zweiten Mal ausgestorben“, so Christian Pichler, WWF-Artenschutzexperte.